



● Impfbrief 2017

Auswertung der Impfberatung 2016/2017 bei Siebtklässlern in der Stadt Freiburg (nachfolgend kurz als "Stadt" bezeichnet)

Anzahl der Siebtklässler, Alter

Das Gesundheitsamt führt jährlich wechselnd in der Stadt oder im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald eine Impfberatung in den 7. Klassen der weiterführenden Schulen durch. Vergleichszeitraum für die Impfberatung in der Stadt 2016/2017 ist daher der Jahrgang 2014/2015. Die Siebtklässler des Landkreises werden in der kommenden Saison 2017/2018 wieder erfasst.

Der aktuelle Untersuchungsjahrgang 2016/2017 umfasste 1369 Siebtklässler. In 53,9 % waren Angaben zum Lebensalter vorhanden; es lag im Median bei 13,1 Jahren. Das Impfbuch legten 47,0 % der Schüler vor. In der Saison 2014/2015 wurden Daten von 1990 Siebtklässlern aus der Stadt erfasst; bei 56,3% lag das Impfbuch vor.

Auswertung der Impfraten (bezogen auf die Siebtklässler mit vorgelegtem Impfbuch)

Wie hoch sind die Impfraten bei Masern, Mumps, Röteln sowie Windpocken?

In der Stadt waren 91,3 % der Siebtklässler mit vorgelegtem Impfbuch (2014/15: 89,5 %) zwei oder mehrmals gegen **Masern** geimpft. Wir vermuten, dass die Impfquote unter den Schülern, von denen uns das Impfbuch nicht vorlag, eher niedriger ist und damit auch die tatsächliche Impfquote niedriger liegt. Die Masern-Ausbreitung kommt zum Erliegen, wenn mehr als 95 % der Menschen gegen Masern geschützt sind und damit „Herdenimmunität“ besteht. Die meisten Siebtklässler waren mit Kombinationsimpfstoffen geimpft worden. Die Impfraten für **Mumps** (zwei oder mehr Impfungen: 90,5 %) und **Röteln** (zwei oder mehr Impfungen: 90,5 %) lagen daher ähnlich wie die entsprechenden Daten für Masern. **Gar keine Masernimpfung hatten 4,0 % (2014/15: 4,3 %) der Siebtklässler erhalten. 4,9 % der Mädchen (2014/15: 3,7 %) waren nicht gegen Röteln geimpft.**

Die STIKO-Impfempfehlung für **Varizellen** wurde erst 2007 ausgesprochen. 15,1 % (2014/15: 11,3 %) der Siebtklässler hatten genau eine und 41,8 % (2014/15: 23,2 %) der Siebtklässler mindestens zwei Impfungen erhalten. Hier scheint die Akzeptanz der Impfung deutlich zuzunehmen; **aber immer noch sind 43,1 % der Kinder nicht gegen Varizellen geimpft.** Bereits durchgemachte Windpocken-Infektionen wurden von uns nicht erfasst.

Bestehen Lücken im Tetanus-Schutz? Sind die Impfraten bei Diphtherie und Pertussis ähnlich hoch wie bei Tetanus?

96,1 % der Siebtklässler hatten eine Grundimmunisierung (bestehend aus drei oder vier Impfungen) gegen **Tetanus** erhalten. Die erste Auffrischungsimpfung erfolgt nach STIKO-Empfehlung vor dem

Schuleintritt. 82,9 % hatten mindestens eine dokumentierte Auffrischungsimpfung gegen Tetanus erhalten. Eine Grundimmunisierung aus drei oder vier Impfungen gegen **Diphtherie** hatten 95,0 %, eine Grundimmunisierung aus drei oder vier Impfungen mit einem **Pertussis**-Kombinationsimpfstoff 91,9 % der Siebtklässler erhalten. 19,9 % der Siebtklässler hatten noch keine Auffrischungsimpfung gegen Pertussis erhalten. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Dauer des Impfschutzes begrenzt ist und eine Pertussis-Impfung in den zurückliegenden Monaten keine Pertussis-Infektion ausschließt. Bei Vorliegen einer entsprechenden Symptomatik sollte vorzugsweise ein Abstrich zur PCR-Diagnostik erfolgen.

Wie wurde die HPV-Impfung bei Siebtklässlern angenommen?

Von den Mädchen waren in der Stadt 12,9 % (2014/15: 4,8 %) bereits gegenüber **HPV** grundimmunisiert; 74,1 % (2014/15: 88,5 %) waren zum Untersuchungszeitpunkt noch gänzlich HPV-ungeimpft. Keiner der Jungen war HPV-geimpft. Eine HPV-Vakzine könnte Genitalwarzen und Vorstufen des Analkarzinoms auch bei Jungen verhindern, eine STIKO-Empfehlung für Jungen liegt aber nach wie vor nicht vor. Die HPV-Impfung wird also etwas besser, aber immer noch recht zögerlich angenommen. Baden-Württemberg ist im Ländervergleich bei den HPV-Impfquoten auf den hinteren Plätzen (z.B. Rieck et al., Versorgungsatlas Bericht Nr. 16/01). Das empfohlene Impfalter wurde im Jahr 2014 auf 9 bis 14 Jahre gesenkt; in diesem Alterssegment reichen zwei (statt drei) Dosen für eine vollständige Immunisierung. Außerdem bieten die U11- und die J1-Untersuchungen Möglichkeiten, Impfangebote zu unterbreiten.

Wie viele Siebtklässler sind gegen Meningokokken der Gruppe C geimpft?

Seit Juli 2006 empfiehlt die STIKO die Impfung gegen **Meningokokken der Gruppe C** ab dem zweiten Lebensjahr zum frühestmöglichen Zeitpunkt. In der Stadt waren 67,2 % (2014/15: 61,8 %) der Siebtklässler eine Impfung mit einem monovalenten Konjugatimpfstoff gegen Meningokokken der Gruppe C geimpft. Da es einen zweiten Meningokokken-Erkrankungsgipfel im Jugendalter gibt, wird eine Nachimpfung empfohlen. Inzwischen stehen auch quadrivalente Impfstoffe gegen die Serogruppen A, C, Y bzw. W-135 zur Verfügung. Mit diesen waren allerdings erst 0,6 % der Siebtklässler geimpft. Eine Vakzine gegen Meningokokken der Gruppe B (Bexsero) ist in Europa mittlerweile zugelassen, wird aber von der STIKO nicht allgemein empfohlen. Mit Bexsero war erst ein Schüler in unserer Erfassung geimpft.

Wie viele Siebtklässler sind gegen Hepatitis B geimpft?

Eine abgeschlossene Grundimmunisierung gegen **Hepatitis B** ist bei 79,2 % (2014/15: 81,4%) der Siebtklässler in der Stadt dokumentiert. Diese Impfung kann bei Jugendlichen gemäß STIKO-Empfehlungen nachgeholt werden.

Wie viele Siebtklässler haben die Indikationsimpfung gegen Hepatitis A erhalten?

Die Impfung gegen **Hepatitis A** ist nicht allgemein von der STIKO empfohlen. Indikationen für Schulkinder können z.B. Krankheiten der Leber oder mit Leberbeteiligung und Hämophilie sein. Die häufigste Indikation dürfte eine Reise in Regionen mit hoher Hepatitis-A-Prävalenz sein. Ausbrüche z. B. in süd- und südosteuropäischen Ländern kamen in den vergangenen Jahren immer wieder vor. 13,4 % (2014/15: 9,2 %) der Siebtklässler in der Stadt waren gegenüber Hepatitis A grundimmunisiert.

Sind die Zecken-exponierten Siebtklässler auch gegen FSME geimpft?

Baden-Württemberg ist ein Risikogebiet für **Frühsommermeningoenzephalitis (FSME)**. Die STIKO empfiehlt FSME-Impfungen für Personen, die in FSME-Risikogebieten Zecken exponiert sind. Das sind in unserer Region auch alle Kinder und Jugendlichen, die draußen spielen. Eine Grundimmunisierung

sierung (drei Impfungen) gegen FSME hatten in der Stadt 57,2 % (2014/15: 59,0 %) der Siebtklässler erhalten sowie 32,0 % mindestens eine Auffrischungsimpfung. 33,0 % waren ungeimpft.

Fazit

In der Zusammenschau sehen wir Anstiege der Impfquoten bei den noch vergleichsweise neuen Impfungen wie HPV, Meningokokken-Typ C und Varizellen. Bei den schon länger etablierten Impfungen bewegen sich die Impfquoten in etwa auf dem Niveau der Voruntersuchung. Insbesondere bei Masern wünschen wir uns noch höhere Durchimpfungsraten, um einem erneuten Masern-Ausbruch in unserer Region vorzubeugen.